

Absätzen. Die Mode verlangt es anders: vor den Maschinen sitzen Erzherzoginnen, und die Hände, die dem Chef die Post zum Unterzeichnen reichen, haben blutrote Nägel.

\*

Der Snobismus am Hofe Ludwigs XIV. war nichts im Vergleich zu dem Snobismus des heutigen Amerikas. Hier hält jeder auf Exklusivität. *Alain de Léché* hat ein reizendes Buch darüber geschrieben, das ich jedem angelegentlich zur Lektüre empfehle, der aus irgendeinem geschäftlichen oder privaten Grunde Amerikas mondänes Leben kennenlernen will. Das Buch heißt: „*Mr. Goldbergs Party.*“

\*

Meine Freunde haben mich nach Haarlem geführt, in ein nicht alltägliches Lokal. Man kennt die Freundschaftsbälle von Berlin und den *mi-careme* im Magic-City. Man stelle sich einen ungeheuren Saal vor, in dem eine große Menge von jungen Burschen dicht aneinandergeschmiegt im Frauenkostüm tanzt. Man nehme noch hinzu, daß die Mehrzahl dieser Burschen Neger oder Mulatten sind. Man sieht milchkaffeefarbene Marie-Antoinettes und schwarze Eugénies mit breiten, muskulösen Boxerschultern. Man tanzt, man küßt sich, man trinkt und zerbricht einander die Flaschen auf dem Schädel. Dann kommen *policemen* und hauen über die weißen Seidenperrücken und blumengeschmückten großen Hüte. Brutal und zärtlich glucksen die Neger dazu. Es ist sehr schön.

(Deutsch von Georg Sipos)



Dorothea Suffrian